

**Anzeigenpreis:** Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — **Kleinanzeigen** für die dreigespaltene Textzeile 1,50 Gulden. Bei **Wiederholungen** entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

**Danziger**

**Bezugspreis:** Durch die Auszüge u. Verkäufer 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 99

Danzig, Donnerstag, 29. April 1926

13. Jahrgang

## Reichstagsdebatte über Fürstenenteignung.

(190. Sitzung.)

OB. Berlin, 28. April.

Auf dem Wege des Abg. Dr. (Soz.), der heute seinen 80. Geburtstag feiert, steht ein riesiger Strauß roter Rosen. Präsident Loh beglückwünscht unter allgemeinem Beifall den Alterspräsidenten und betont dabei, daß Abg. Dr. vom Reichstag schon seit 42 Jahren angehört.

Ohne Aussprache wurde das deutsch-griechische Abkommen wegen Aufhebung des Ausführungszwanges für Erfindungspatente in allen drei Lesungen angenommen. Der Nachtragset für 1925 wurde dem Haushaltsausschuß, der Gesetzentwurf über die Befreiung des Zweikampfes dem Rechtsausschuß überwiesen. Es folgte dann die erste Beratung des durch Volksbegehren an den Reichstag gekommenen Gesetzes über die entschädigungslose Enteignung der Fürstenvermögen.

Auf Antrag des Abg. Dr. Fried (Völk.) wurde damit die Beratung eines vollständigen Antrages verbunden, der die Enteignung der Fürsten und Fürstinnen fordert.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) bezeichnete es als einen Triumph der Sozialdemokratie, daß beim ersten Volksbegehren 12½ Millionen Stimmen für den Enteignungsantrag abgegeben worden seien. Die unerhörte Sabotage der Fürsten, die durch die Justiz noch unterstützt worden sei (große Unruhe rechts), hätte dem Volksbegehren viele Stimmen aus allen Parteien zugeführt. Wenn je eine Enteignung berechtigt sei, dann gegenüber den deutschen Fürsten, unter denen sich engliche, montenegrinische und russische Staatsangehörige befinden, die das deutsche Volk ausplündern wollten. Das von Regierung und Regierungsparteien verfolgte Kompromiß sei heute eines elenden Todes gestorben. Ganz unzutreffend sei das Rechtsgutachten, wonach das Gesetz zur Fürstenenteignung verfassungswidrig sei.

Wiederholte Ordnungsrufe.

Abg. Graf von Westarp meinte, die Sozialdemokraten erwähnten immer nicht die 27 Millionen, die sich nicht in die Listen eingetragen hätten, also gegen die Enteignung seien. (Widerstand und Gelächter links.) Mit faulstinken Unwahrheiten sei die Agitation für die Fürstenenteignung getrieben worden. Mit Lüge und Terrorismus hätte man trodene Revolutionen gegen die Fürsten (Lärm und Rufe links, „Gefahr!“). Wenn das deutsche Volk besser aufgeklärt sei, werde es sich ausbäumen. (Zurufe des Abg. Rosenbaum (Komm.): „Gegen die Unverschämtheit eines Westarp!“). Der Reichstagspräsident wurde zur Ordnung gerufen. Der Abg. Kube (Völk.) rief: „Schonage ruhig!“ Graf Westarp meinte fortwährend, wenn behauptet werde, Kaiser Wilhelm sei geflohen, so müsse festgestellt werden, daß, nachdem am 9. November 1918 Prinz Max von Baden bewußt wahrheitswidrig die Abdankung des Kaisers verkündet hätte, der Kaiser ein schweres persönliches Opfer gebracht hätte, um den Bürgerkrieg zu vermeiden und in seiner Person ein Hindernis für einen glücklichen Frieden wegzuräumen. (Widerstand und Lärm links.) Die Lüge und Verleumdung, mit der gearbeitet werde, erfüllte seine Partei mit unsäglichem Ekel. (Lärm und erregte Zurufe links. Präsident Loh mußte einen Zurufer erneut zur Ordnung rufen.) Die Revolutionäre hätten sich in ihrer jämmerlichen Niedrigkeit gezeigt. Wenn ihre Namen längst vergessen sein würden, würden die Namen der deutschen Fürsten noch im hellen Glanze strahlen. (Stürmisches Gelächter bei den Deutschnationalen und Pfuirufe und Pfeife links.)

Abg. Dr. Wunderlich (D. Vp.) gab für seine Fraktion eine kurze Erklärung ab, wonach die Volkspartei in der Enteignungsvorlage eine brutale Entrechtung einer Gruppe von Staatsbürgern sieht, die nicht nur dem Wortlaut, sondern auch dem Geiste der Verfassung von Weimar widerspreche.

Deutschnationalen und Deutsche Volkspartei verlassen den Saal. Abg. Neubauer (Komm.) bezeichnete das Ergebnis des Volksbegehrens als den Ausdruck des Volkswillens für die Fürstenenteignung. (Die Abgeordneten der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei verlassen den Saal.) Mit schlimmstem Terrorismus hätten die deutschnationalen Güterbesitzer ihre Arbeiter an der Einziehung zum Volksbegehren gehindert. Für die angeblich Wehrlosen arbeiteten die Fürstentumme aus den Parteien der Rechten wie Graf Westarp. (Präsident Loh rief diese Bemerkung.) Die deutsche Regierung habe in London beim Dawes-Pakt die deutsche Selbstständigkeit zu 800 Millionen verkauft. Den Fürsten wollen sie den dreifachen Betrag geben.

Der demokratische Antrag.

Abg. von Nischhofen (Dem.) führte aus, in den Fragen der Auseinandersetzung mit den Fürstenhäusern werde die Anwendung des geltenden formalen Rechtes zum schlimmsten Unrecht gegen das Volk. Darin sei eine gesetzliche Regelung nicht zu umgehen. Die Fürstenfamilien könnten nicht von der deutschen Schicksalsgemeinschaft ausgenommen werden. Man könne nicht ihnen allein ihr früheres Vermögen sichern, während alle anderen Volksgenossen als Folge der allgemeinen deutschen Not vieles, manche alles verloren haben. Dem vorliegenden Enteignungsgesetz könnten seine Freunde jedoch nicht zustimmen. Leider sei das Kompromiß an dem Widerstand der großen Fraktionen gescheitert. Seine Freunde würden darum zur zweiten Lesung den Änderungsantrag einbringen, daß die Länder den enteigneten Fürstenfamilien durch Landesgesetz eine Abfindung zu gewähren hätten, die ihnen eine angemessene Lebenshaltung erlaube.

Reichsinnenminister Dr. Rühl

führte aus, die Reichsregierung habe von vornherein ausgesprochen, daß sie mit dem durch das Volksbegehren geforderten Enteignungsgesetz nicht einverstanden sei. Auch die sozialistischen Regierungen nach der Revolution hätten sich immer gegen entschädigungslose Enteignung ausgesprochen. Die

Revolution habe es verurteilt, das Revolutionsproblem der Auseinandersetzung mit den Fürstenhäusern zu lösen. Die zu weitgehenden Ansprüche der Fürstenvertreter hätten selbst das Problem neu aufgerollt. Unter dem parlamentarischen Regime wäre es erwünscht, daß die Lösung nicht auf plebiszitärem, sondern auf parlamentarischem Wege erfolge. Die Kommunisten verfolgten mit dem Volksentscheid noch politische Nebenziele. Die Regierung wolle die Hoffnung nicht aufgeben, daß es den Parteien des Reichstages doch nicht gelinge, sich zu einer geordneten Lösung des Problems zusammenzufinden.

## Alkoholfrage im Reichstagsausschuß.

Gemeindebestimmungsrecht abgelehnt.

Nach umfangreicher Debatte über die Frage des Gemeindebestimmungsrechts wurde ein Antrag, der das Gemeindebestimmungsrecht nicht in den Entwurf über das Schankkettengesetz aufnehmen will, mit 15 gegen 14 Stimmen, angenommen. Damit hat sich also der Ausschuß gegen das Gemeindebestimmungsrecht erklärt. Eine Zentrumsentscheidung wurde angenommen, die eine Prüfung der Mißstände im Konzeptionswesen verlangt. Endlich wurde mit allen gegen zwei Stimmen ein Antrag angenommen, der die schnelle Vorlegung eines Schutzgesetzes gegen den Alkoholismus verlangt.

## Politische Rundschau Deutsches Reich.

Der Besuch des Reichskanzlers im Rheinland.

Reichskanzler Dr. Luther, der sich zur Eröffnung des „Gefoltes“ am 8. Mai in Düsseldorf einfinden wird, wird im Anschluß daran am 10. und 11. Mai Cleve, Aachen und Xanten besuchen und am 12. Mai in Köln eintreffen, um sich über die Stimmung im Rheinland zu unterrichten. In seiner Begleitung werden sich als Vertreter Preussens der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, sowie voraussichtlich Ministerialdirektor Dr. Puender befinden. Die Reise wird im Auto vor sich gehen.

Festsetzen beim Reichsaussenminister Dr. Stresemann.

Anläßlich des Abschlusses des deutsch-russischen Vertrages gab Reichsaussenminister Dr. Stresemann ein Essen, zu dem der Botschafter Krestinski mit den Herren der Botschaft sowie der Leiter der Handelsvertretung der Sowjetunion erschienen waren. Von deutscher Seite nahmen u. a. der Reichskanzler Dr. Luther und verschiedene Herren vom auswärtigen Amt teil. In einer kurzen Ansprache gab der Reichskanzler seiner Freude über den Vertragsabschluß und seinem Wunsch Ausdruck, daß der Vertrag zu einer Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion sowie zur Förderung der von beiden Regierungen angestrebten friedlichen Entwicklung der Welt beitragen möge. Botschafter Krestinski dankte für die Worte des Reichskanzlers und sprach auch seinerseits seine Freude über den Abschluß des Vertrages aus. Anläßlich des Abschlusses des Berliner Vertrages fand zwischen Reichsaussenminister Dr. Stresemann und dem Außenminister Tschißtschew ein Telegrammwechsel statt, in dem beiderseits der friedliche Charakter des Vertrages hervorgehoben wird.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichskanzler Dr. Luther hat dem Reichstagsabgeordneten Wolf zur Vollendung des 80. Lebensjahres seine herzlichsten Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

Weimar. Der völkische Abg. Winter wurde von der Landtagskammer ausgeschlossen, nachdem er versucht hatte, sich auf den sozialdemokratischen Abg. Gröndler zu stützen, der ihm im Verlauf der Debatte „Schonner“ zugerufen hatte.

London. In einer scharfen Note meldet Persien beim Sekretariat des Völkerbundes die Forderung eines ständigen Ratifikes an, wenn Deutschland einen Ratifik erhalten sollte, wogegen Persien nichts einzutun habe. Begründet wird die Forderung damit, daß Persien das einzige Land sei, das die Interessen der 400 Millionen Mohammedaner im Völkerbund wahrnehme.

Moskau. Der ehemalige Vorsitzende der früheren transkaspischen Regierung, Samitow, der während der englischen Okkupation im Einvernehmen mit den englischen Behörden 26 Sowjetkommissare aus Batumi und zahlreiche Führer der transkaspischen Arbeiterbewegung erschossen ließ, wurde vom Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes in Batumi zum Tode verurteilt.

Reims. Der Senat nahm mit 196 gegen 4 Stimmen die Mellon-Andrews-Bill an, nach der die Prohibition energisch weitergeführt werden soll.

Tokio. Der bekannte Seeführer im russisch-japanischen Krieg, der hochbetagte Marschall Visconti Ragaefira Kawamura, ist gestorben.

## Aufwertung alter Banknoten abgelehnt.

Zwei neue Landgerichtsentscheidungen.

Vor der 26. Zivilkammer des Landgerichts I Berlin fand die Urteilsverkündung in der Klage der beiden vorgeschobenen Reichsbankaltgläubiger gegen die Reichsbank auf Aufwertung der alten Reichsbanknoten statt. Die Klage wurde in beiden Fällen abgewiesen.

In der Begründung sagt das Gericht, daß das neue Reichsbankgesetz erlassen worden sei, um die Einführung der alten Reichsbanknoten zu verhindern. Der § 2 des Gesetzes weiche nicht von der Verfassung ab, sondern hielte sich in deren Rahmen. Das Gesetz sei nicht verfassungsändernd, deshalb war seine Annahme mit einfacher Mehrheit ausreichend. Auch die Frage, ob das Gesetz zum Wohle der Allgemeinheit erlassen worden ist, hat das Gericht bejaht, mit der Begründung, daß, wenn jetzt die noch nicht in die Reichsbankkassen zurückgelangten 100 Millionen Banknoten eingelöst werden müßten, sofort eine neue Inflation entstehen würde, die zu verhindern der Zweck des Gesetzes war.

Bei der Verkündung des Urteils kam es zu wilden Tumulten im Gerichtssaal, die sich dann auf der Straße fortsetzten.

Kongresse und Versammlungen.

Die Tagung des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen in Frankfurt a. M. Im weiteren Verlauf ihrer Tagung trat die Deutsche Nationalvereinigung des Weltbundes für internationale kirchliche Freundschaftsarbeit mit einer zahlreich besuchten Rundgebung in der Deutsch-reformierten Kirche, die dem Gedanken der Verbrüderung von Klassen, Völkern und Konfessionen gewidmet war, an die breite Öffentlichkeit. Zur Verbrüderung der Klassen rief in Worten von ungewöhnlicher Wucht der württembergische Arbeitersekretär Springer-Stuttgart auf. Der durch sein Liebeswerk für die hungernde deutsche Kinderwelt und seinen Kampf für das deutsche Recht rühmlich bekannte Methodistenbischof Dr. Ruessen-Büsch sprach über die Kriegsschuldfrage und die Verbrüderung der Völker. Zur Verbrüderung der Konfessionen sprach Pfarrer Eiz. Wallau-Frankfurt a. M. Der Verbrüderungsgedanke, in das soziale und politische Geschehen hineingefügt, könne leicht zum Schlagwort und zur sentimentalen Phrase werden. Daher müsse er immer wieder zu seinem religiösen Ursprung zurückgeführt werden. Unter stürmischer Anteilnahme der Versammelten wurde dann die Aussprache über den zweiten Hauptberatungsgegenstand „Die Stellung des Christentums zur Friedensfrage“ begonnen, wie sie auch auf der Stockholmer Weltkonferenz im vorigen Jahre im Vordergrund des öffentlichen Interesses gestanden hat. Zuerst sprach Stadtpfarrer Th. Rappus-Stuttgart. An der außerordentlich bewegten Debatte beteiligten sich u. a. Professor D. Bornhaus, Prof. Wilhelm-Frankfurt a. M., Dibelius-Heidelberg und Tilius-Berlin. Dr. Bornhaus erinnerte an die starken seelischen Kräfte, die in Kriegsjahren durch die Wehen des Todes ausgelebt worden sind. Prof. Wilhelm weist auf die Erfahrungen auf den Missionsfeldern hin, die die Anwerbung chinesischer Kulis durch englische und amerikanische Missionare für die Schachtfelder des Westens auf die chinesische Bevölkerung ausgeübt habe. Der Missionar dürfe nicht als Vertreter einer Nation in die Völkerwelt hinausgehen.

## Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

Ein Vortrag Dr. Stresemanns.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat Montag nachmittag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Hergt (Dm.) zusammen. Der Ausschuß wies einen sehr starken Besuch der Mitglieder und der stellvertretenden Mitglieder auf. Außerdem war Reichstagspräsident Loh anwesend. Die Reichsregierung wurde durch den Reichsaussenminister Dr. Stresemann und durch den Reichsjustizminister Dr. Marx vertreten. Mit dem Außenminister waren vom Auswärtigen Amt Staatssekretär Dr. von Schubert und Dr. Gauß erschienen. Von den einzelnen Ländern waren u. a. die Vertreter Bayerns, Württembergs, Badens anwesend. Auf der Tagesordnung des Ausschusses standen die deutsch-russischen Vertragsverhandlungen, die Völkerbundrat-Studienkommission, die Entwaffnungsfrage und die Freigabe des deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Verhandlungen wurden von dem Außenminister Dr. Stresemann mit längeren Darlegungen eingeleitet. Die Verhandlungen des Ausschusses waren wie stets streng vertraulich.

## Schlussdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 3. April.

Umfangreicher Grubenbrand.

Siebenwerda. Ein umfangreicher Grubenbrand brach infolge Selbstentzündung im Tagebau der Braunkohlengrube „Louiße“ aus. Sieben Feuerwehren waren an der Brandstätte tätig. Die Löscharbeiten waren erschwert dadurch, daß sich die Löschanlagen der Grube in Flammenmeer befanden. Der Schaden an Gerätschaften und Grubenmaterial soll erheblich sein.

100 Morgen Jungholz vernichtet.

Torgau. Ein Waldbrand vernichtete im staatlichen Forst zu Eichenroda, rund hundert Morgen Jungholz. Die Feuerwehren, die Torgauer Schutzpolizei und die Reichswehr bekämpften den Brand durch Abholzung, so daß die Gefahr für die umliegenden Ortschaften beseitigt werden konnte. Der Schaden ist groß.

Autounfall infolge Gewitters.

Siegen. Während eines Gewitters wurden ein 22-jähriges Mädchen bei Nachfahrenversuchen mit seinem Begleiter von einem Personentraktor angefahren, dessen Führer, der nur mäßige Fahrt fuhr, vom Blitz für einige Augenblicke geblendet war. Das Mädchen war sofort tot, der Mann wurde schwer verletzt.

## Abbruch der Beratungen im Rechtsausschuß.

Zwecklose Beratungen.

Die Verhandlungen im Rechtsausschuß des Reichstages, der sich mit dem Kompromißentwurf der Regierungsparteien über die Abfindung der Fürstentümer befaßt, sind bis auf weiteres abgebrochen worden, nachdem sich der Ausschuß fast vier Monate hindurch mit dieser Materie beschäftigt hat. Wenn nicht noch im letzten Augenblick ein Einigungsvorschlag auftaucht, dem nicht nur die Regierungsparteien, sondern auch die Flügelparteien zustimmen — was allerdings als fast ausgeschlossen gelten kann — so müssen die Versuche, die Fürstenabfindung durch ein Kompromiß vorzunehmen, als gescheitert betrachtet werden. Wie es heißt, soll der Volksscheid über die Enteignung der Fürstentümer nunmehr beschleunigt durchgeführt werden. Das ursprünglich für den Monat Juni vorgesehene Volksbegehren über die Fürstenabfindung soll schon im Mai vorgenommen werden.

Der Abbruch der Beratungen im Rechtsausschuß wurde ausgelöst durch die Forderung eines kommunikativen Abgebens, über die bisher zurückgestellten Paragraphen abzustimmen, damit endlich Klarheit geschaffen werde. Abg. Schulte-Breslau (Ztr.) erklärte namens seiner Fraktion, daß er bei der Stellungnahme der Deutschnationalen und der Sozialdemokraten eine weitere Beratung für zwecklos halte, da die Flügelparteien

ein Vabanquespiel

trieben. Auch der Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) hielt eine Weiterberatung im Ausschuß für zwecklos. Nachdem der Abg. v. Rittschhausen (Dem.) darauf hingewiesen hatte, daß seine Fraktion alles tun werde, um den Reichstag zu veranlassen, seiner Pflicht dem Volke gegenüber nachzukommen, erhob der Abg. Dr. Wunderlich (D. Vp.) der Regierung gegenüber den Vorwurf, daß sie nicht fähig sei, in dieser Frage hervorgetreten zu sein. Abg. Dr. Barth (Dm.) erklärte, daß das vorliegende Kompromiß für die Deutschnationalen Volkspartei unannehmbar sei.

Rechtsjustizminister Dr. Marx

erklärte, daß eine Initiative der Reichsregierung von vornherein auf dieselben Schwierigkeiten gestoßen wäre, die dem Kompromiß der Regierungsparteien entgegenstanden. Abg. Dr. Everling (Dm.) legte noch einmal den Standpunkt der Deutschnationalen zur Fürstenabfindung dar und betonte, daß die Deutschnationalen Volkspartei den Volksscheid nicht fürchte. Der Abg. Pfleger (Bayer. Vp.) präziserte den Standpunkt seiner Partei dahin, daß die Frage der Fürstenabfindung kein Problem der Rechtsanwendung, sondern der Schaffung neuen Rechtes sei.

Hierauf gab der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Dr. A. H. I., in Zusammenfassung vorangegangener Erörterungen eine Erklärung ab, daß er glaube, daß der Reichstag wieder auf die unentbehrliche Arbeit der Kompromißparteien zurückkommen werde. In der Spannung des gegenwärtigen Augenblicks sei es allerdings richtig, dem Antrag des Abg. Schulte-Breslau (Ztr.) auf vorläufige Vertagung und Unterbrechung der Verhandlungen im Rechtsausschuß zuzustimmen. Er fasse den ihm als Vorsitzenden zugeordneten Auftrag dahin auf, daß er nach Vereinbarung mit den Obmännern der Parteien die nächste Sitzung unter eigener Verantwortung für diese Frage einzuberufen habe. Daraufhin wurde der Vertagungsantrag angenommen.

## Rutsker-Prozeß.

Geschäftsfreunde, die sich betrogen.

Iwan Rutsker schilderte, wie er Holzmann kennengelernt hatte, und bestätigte dabei im wesentlichen die frühere Darstellung Holzmanns. Er kam dann auf die Verhandlungen mit Holzmann wegen der Beschaffung des Schweizer Kredits zu sprechen. Er (Rutsker) habe die Lagercheine so lange in der Hand behalten wollen, bis der Kredit perfekt gewesen sei. Er sei dann mit Holzmann in Zürich zusammengetroffen, um wegen des Kredits zu verhandeln. Holzmann, dem er immer habe Geld geben müssen, habe, um Zeit zu gewinnen, gesagt, daß das Geld aus Genf oder aus England kommen würde. Dann habe sich Rutsker herausgestellt, daß Holzmann ihn in Zürich betrogen habe.

Holzmann, der die Ausführungen Rutskers mit ironischem Lächeln angehört hatte, ging darauf zum Verhandlungstisch vor und legte dort einen Vertrag vor, von dessen Verlesung er bat. Der Vorsitzende ließ zuerst den am 16. Mai 1924 zwischen Holzmann und Rutsker bei Rechtsanwalt Gebelowitz geschlossenen Vertrag vorlesen. Aus diesem ging hervor, daß Holzmann zugab, Rutsker durch das Züricher Geschäft um insgesamt 600 000 Mark geschädigt zu haben. Mit Rücksicht auf die Wirtschaftslage Holzmanns erklärte sich Rutsker bereit, den Schaden auf 300 000 Mark zu ermäßigen, die Holzmann ratenweise bezahlen sollte, und Holzmann andererseits noch eine kleinere Summe auszus zahlen. Aus dem Vertrag, den Holzmann dem Gericht vorgelegt hatte und der vom 8. Juni 1924 datierte, war zu entnehmen, daß der vorhergehende Vertrag annulliert worden sei.

## Die dunkle Nacht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.  
(Nachdruck verboten.)

13. Fortsetzung.

„Das dritte Mal fand ich sie, aus dem Sanatorium Hoff, wo ich noch abends einen Patienten besucht hatte, heimgehend, auf einer verdeckten, abgelegenen Bank im Stadtpark bitterlich weinend! Mein Schuhband hatte sich gelöst und ich wollte, um es in Ordnung zu bringen, gerade diese abgelegene Bank aufsuchen, als leises Schluchzen an mein Ohr drang und ich — sie erkannte!“

„Nun, du wirst du ja endlich doch auch ihren Namen und etwas über ihre Lebensverhältnisse erfahren haben?“

„Leider nicht. Sie war erst sehr erschrocken, als ich sie ansprach, und dann, trotzdem ich so zart und behutsam wie nur möglich ihr Vertrauen zu gewinnen versuchte, äußerst zurückhaltend. Alles, was ich zuletzt mit vieler Mühe aus ihr herausbrachte, war, daß sie nur zu vorübergehenden Aufenthalt in der Stadt weilt, daß ihr Vater vor einem halben Jahre starb und sie mit ihrer Stiefmutter zusammen lebt. Als ich in sie drang, mir den Grund ihrer Tränen anzugeben, schwieg sie. Erst nach langem Bitten und Bureben stammelte sie leise, es hätte sie plötzlich die Erkenntnis überwältigt, wie schuldig und vereinsamt sie seit dem Tode ihres geliebten Vaters auf Erden stehe. In diesem Augenblick, Franz, war mir, als müßte ich sie in die Arme nehmen, ihr die Tränen von den schönen Augen lassen und ihr sagen: Nein, du bist nicht schuldig und verlassen, denn ich liebe dich ja! Komm, flüchte zu mir, ruhe dich aus an meinem Herzen.“

„Heinz — um Gottes willen — bist du wahnsinnig?“ unterbrach ihn der ältere Bruder erschrocken, „du wirst doch nicht so kopflos gewesen sein, diesem fremden Mädchen —“

„Nein. Beruhige dich. Ich war es nicht. Aber nur — weil sie selbst mich daran verhinderte, indem sie bestürzt über ihr Verkenntnis einem ihr nahe Fremden gegenüber aufstand und mit kurz gemurmeltem Abschied sich entfernte, mir streng verbotend, sie zu begleiten.“

Vermischte Nachrichten vom 28. April.

Der Fall Bauer im Gemeindefußball.

Berlin. Im Gemeindefußball des Reichstages wurde ein Schreiben des „Berliner“ verlesen, der es als ungeheure Beleidigung erklärte, in die Untersuchung mit einbezogen zu werden. Abg. Dr. Lebb (Soz.) berichtete über den Fall Bauer, der bei Freispielen als Beidie aufgefunden wurde. In Einzelheiten über diesen Vorfall ist bekanntgeworden, daß Bauer, als er sich weigerte, in die Fär zu springen, von dem Studenten Blindau niedergeschossen wurde, da er als ein Verräter an der Vaterländischen Sache angesehen wurde.

Die Berufsvertretungen des Handwerks zur Aufwertungsfrage.

Berlin. Zu dem von Interessenverbänden zurzeit betriebenen Volksbegehren, womit eine Abänderung der Aufwertungsgeetze verlangt wird, haben die Vorstände des Deutschen Handwerks- und Gewerbelamters und des Reichsverbandes des deutschen Handwerks in ihrer letzten Sitzung Stellung genommen. Von den gesetzgebenden Faktoren erwarten die Spitzenverbände des Handwerks, daß sie dem Begehren nach einer Abänderung der Aufwertungsgeetze mit aller Bestimmtheit entgegenreten.

Das Programm des Hindenburg-Besuches in Weimar.

Weimar. Zu dem Besuch des Reichspräsidenten am 10. Mai wird von amtlicher Stelle mitgeteilt: Der Reichspräsident wird mittags 11.57 Uhr in Weimar eintreffen. Nach kurzem Empfang wird er durch die Stadt zum Fürstentum fahren, um die Mitglieder der Staatsregierung und anschließend das Präsidium des Landtages und die Führer der Parteien zu begrüßen. Vom Fürstentum aus wird er sich zum Rathaus zum Besuch der städtischen Körperschaften begeben. Im Laufe des Nachmittags wird der Reichspräsident sodann nochmals eine Rundfahrt durch die Stadt unternehmen. Für abends 6 Uhr ist eine kurze Festvortragung im Deutschen Nationaltheater und anschließend ein Empfang im Saal des Schlosses vorgesehen. In der Nacht wird der Reichspräsident Weimar wieder verlassen. Die Rückfahrt wird gegen 11 Uhr abends erfolgen.

Schwerer Verkehrsunfall.

Sondershausen. Drei Schüler, die zusammen auf einen Fahrrad fahren, wurden hier an einer Straßenecke von einem Lastkraftwagen erfasst und zu Boden geschleudert. Ein 12-jähriger Schüler namens Bauer war sofort tot. Ein zweiter 11 Jahre alter Schüler wurde sehr schwer verletzt, während der dritte, ein achtjähriger Knabe, der schnell abgesprungen war, unverletzt blieb.

Dr. Geld über seine Regensburger Rede.

Abschaffenburg. Am zweiten Tage seiner Unterfrankenfahrt erklärte Dr. Geld in einer Rede auf dem Begrüßungsabend in Abschaffenburg u. a., das Deutsche Reich sei für den Staat Bayern das, was der Staat Bayern für jede wirtschaftliche Instanz in Bayern selbst sei. Wenn er, was die Außenpolitik betreffe, seine eigene Meinung ausdrücke, so sei dies sein gutes Recht. (Starker Beifall.) Man dürfe ihm daraus keinen Vorwurf machen. Es solle dies auch keine Kritik der Reichsregierung sein. Niemand zübele und niemand zübele, aber immer aus dem Gefühl heraus, der gesamten Nation einen Dienst zu erweisen. Derjenige liebe das Vaterland am meisten, der im gegenwärtigen Augenblick den Mut besitze, auch einmal eine Warnung auszusprechen.

Verhaftung von Banknotenfälschern in Wien.

Wien. Die Wiener Polizei verhaftete eine Reihe von Personen unter dem Verdacht, an der feineren aufgedruckten Fälschung ungarischer Banknoten zu einer Million Kronen beteiligt zu sein. Bei den Verhafteten wurden solche falschen Noten vorgefunden.

Spezialisierung des Vorbereitungsausschusses der Weltwirtschaftskonferenz.

Genf. Entsprechend den bereits gemeldeten Vorschlägen des Vizepräsidenten Rheinisch beschloß der Vorbereitungsausschuß die Einteilung von drei Unterausschüssen: 1. für Landwirtschaft, Finanzen und andere Spezialfragen; 2. für Probleme der industriellen Produktion; 3. für Probleme des Handels und der Weltmärkte. In allen drei Unterausschüssen sitzt ein deutscher Vertreter. Für die Behandlung der landwirtschaftlichen Fragen im ersten Unterausschuß werden noch besondere landwirtschaftliche Sachverständige zugezogen werden, u. a. für Deutschland der hier weilende Generalsachverständige für landwirtschaftliche Fragen, Oekonomierat Kaiser.

Vandervelde über den deutsch-russischen Vertrag.

Brüssel. Bei der Beratung des Budgets des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten im Senat erklärte Vandervelde u. a.: Der Abschluß des deutsch-russischen Vertrages nach der Vertagung der Genfer Verhandlungen muß notwendigerweise zu Besorgnissen Anlaß geben und Mißtrauen erregen. Man kann und muß solche, übrigens auch auf anderer Seite vorgekommenen Rückfälle in die Politik der Gruppen- und Allianzbildungen und des Kräftegleichgewichts bedauern, da sie eine unerfreuliche Erneuerung des Vortriebszustandes bedeuten. Aber man muß anerkennen, daß, sofern der Vertrag keine anderen als die bekannten Bestimmungen enthält, sich nichts darin befindet, was gegen den Wortlaut oder auch gegen den Geist der Abmachungen von Locarno verstößt. Deutschlands Antrag auf Zulassung zum Völkerbunde bleibt bestehen. Der Minister gab der festen Zuversicht Ausdruck, daß die in Genf hervorgetretenen Schwierigkeiten in kurzer Zeit überwunden sein werden.

## Aus dem Freistaat.

### Versammlung

### des Allgemeinen Danziger Industrieverbandes.

Gleich anderen wirtschaftlichen Vereinigungen hat nunmehr auch der Allgemeine Industrieverband zu der durch das Urteil vom 19. April erfolgten Ungültigkeitserklärung des § 12 des Danziger Aufwertungsgeetzes Stellung genommen, und zwar in einer Versammlung, die am Dienstag abend in der Ressource Concordia stattfand und in der in zwei ausführlichen Referaten die durch das Urteil des Obergerichts geschaffene Lage behandelt wurde.

Das erste Referat erstattete Rechtsanwalt Dr. Heymann, der die Angelegenheit vom rein juristischen Standpunkt aus beleuchtete. Der Redner gab zunächst einen kurzen Überblick über die Entstehung der Aufwertungsgegebung, um daraus den Nachweis zu erbringen, daß bei der Aufwertungsgegebung nicht allein juristische Gesichtspunkte maßgebend gewesen seien, sondern daß vielmehr auch wirtschaftliche, soziale und ethische Momente eine wesentliche Rolle beim Zustandekommen der Aufwertungsgegebung gespielt haben. Es sei klar, daß die Idee, die durch die Entscheidung des Obergerichts entstanden sei, sobald als möglich durch ein neues Gesetz geschlossen werden müsse.

In einem weiteren Referat sprach Senator Siebenfreund über die wirtschaftliche Auswirkung des Obergerichtsurteils. Durch das Obergerichtsurteil sei in das Danziger Wirtschaftsleben eine erschreckende Rechtsunsicherheit hineingetragen worden. Die Kreditverlangung sei auf das schwerste erschüttert, besonders sei durch das Obergerichtsurteil die Unterbringung von Hypotheken der neuen Hypothekenbank gefährdet worden. An dem Urteil selbst sei nichts zu deuten, es bestehe aber nur für diesen einen Fall. Die Meinung, daß nun der Paragraph 12 des Aufwertungsgeetzes aufgehoben sei, sei völlig abwegig, er bestehe nach wie vor. Eins sei sicher, daß vorläufig ein Sperrgesetz erlassen werden müsse, um der gesetzgeberischen Arbeit Zeit zu lassen. Im Senat werde augenblicklich nach einem Ausweg gesucht. Ueber eins sei man sich jedoch klar, daß so schnell wie möglich eine Lösung gefunden werden müsse, die im Interesse der Danziger Wirtschaft die Rechtsicherheit wiederherstelle.

An die Referate schloß sich eine lebhaft angeregte Aussprache, an der sich die Herren Direktor Brenner, Abg. Neubauer, Dr. Unger, G. A. Neumann, Dr. Mau und Direktor Kleinow beteiligten. Die Versammlung endete mit Annahme folgender Entschliessung:

„Es unterliegt keinem Zweifel, daß seit dem Inkrafttreten des Aufwertungsgeetzes eine große Anzahl von Aufwertungsgelegenheiten erledigt worden ist, da sich mit der Zeit auf diesem Gebiete eine Rechtsicherheit herausgebildet hat, die im Interesse des Danziger Wirtschaftslebens als wohlthuend zu bezeichnen war. Durch die letzte Entscheidung des Obergerichts vom 19. April, durch die der § 12 des Aufwertungsgeetzes für verfassungswidrig erklärt worden ist, ist eine Rechtsunsicherheit in Aufwertungsgelegenheiten geschaffen worden, die von erschreckenden Folgen für die Danziger Wirtschaft begleitet sein muß. Im Interesse des Danziger Wirtschaftslebens muß daher, ohne sich auf einen einseitigen Standpunkt zu stellen — sei es als Hypothekengläubiger, sei es als Schuldner —, gefordert werden, daß die Rechtsicherheit mit tunlichster Beschleunigung wiederhergestellt wird. Zugleich muß die durch § 1 festgelegte Vorzugsstellung ausländischer Hypothekengläubiger beseitigt werden, da sonst der Abfluß sehr erheblicher Kapitalmengen ins Ausland unvermeidbar wäre. Darüber hinaus muß verlangt werden, daß in Zukunft vor Inkrafttreten von Gesetzen die Verfassungsmäßigkeit nachgeprüft wird, damit die Rechtsicherheit in jedem Falle gewährleistet ist.“

### § 12 und die Vermögenssteuer.

Mehrere Abgeordnete der Deutschnationalen Fraktion haben folgende kleine Anfrage als dringend an den Senat gestellt:

Infolge des Urteils des Plenums des Obergerichts, welches den § 12 des Geldausgleichsgeetzes für ver-

### Kapitel 7.

Hempels erster Weg am Morgen nach der Unterredung mit Direktor Witt war zu dem Schlosser Obenaus, um sich wegen des Schlüssels zur Dienertreppe zu erkundigen.

Die Auskunft ward ohne Bögen erteilt. Ja, Frau Witt hatte vor ungefähr zwei Monaten einen solchen Schlüssel anfertigen lassen. Meister Obenaus erinnerte sich dessen genau, weil er die Bestellung persönlich entgegengenommen und den Schlüssel dann auch selbst abgeliefert hatte.

Von Obenaus begab sich Elias nach der Kriminaljustizabteilung, der Herr Jeremias Pessel zugeteilt war, um die Privatwohnung des Detektivs zu erfragen.

Ein glücklicher Zufall wollte es, daß er beim Verlassen des Justizgebäudes mit Pessel selbst zusammentraf.

„Oh, oh! Reichen und Wunder geschehen!“ begrüßte ihn Herr Jeremias mit seinem gewöhnlichen höflichen Lächeln, hinter dem er stets allerlei andere Regungen zu verbergen pflegte. „Sie haben wirklich nach mir gefragt? Der berühmte Elias Hempel sucht mich? Ist es denn möglich, daß ich das Glück haben sollte, Ihnen irgendwie dienen zu können?“

Hempel, an die Art Pessels gewöhnt, beachtete den Spott nicht.

„Ich komme wegen des Schlüssels, den Sie mir gestern zeigten,“ sagte er ruhig. „Sie wissen, den Schlüssel, den man bei dem jungen Savandall fand. Es würde mich interessieren, zu erfahren, ob Sie Glück hatten und den Schlosser ermittelten, der ihn anfertigte?“

Jeremias Pessel antwortete nicht gleich. Ein witternder Ausdruck von Mißtrauen glitt über sein scharfschnittenes Gesicht mit den schlaun, kleinen Augenleinen. „Warum fragen Sie?“ sagte er dann. „Arbeiten Sie vielleicht auch an der Sache? Waren Sie bei Savandall? Gab er Ihnen Aufträge?“

„Durchaus nicht! Ich habe Doktor Savandall seit Wochen nicht gesehen und ihm mein Verleihen schriftlich ausgedrückt. Außerdem würde ich doch nie hinter Ihre Rücken einen Auftrag übernehmen, wenn ich weiß, daß Sie bereits in der Sache tätig sind!“ lautete Hempels mit stolzer Ruhe erteilte Antwort.

(Fortsetzung folgt.)





## An unsere Abonnenten!

Um eine Unterbrechung in der Zustellung unserer Zeitung zu vermeiden, bitten wir unsere Post-Abonnenten, den Betrag für Monat Mai spätestens bis Freitag, den 30. April in unserer Geschäftsstelle einzuzahlen. Unsere Zeitung kostet für die Post-Abonnenten bei Bezahlung in unserer Geschäftsstelle pro Monat 2,60 Gulden, durch die Träger 2,00 Gulden.

Der Verlag.

fassungswidrig erklärt, sind die Grundlagen für die Vermögenssteuererklärung sowohl auf Seiten der Schuldner als auch Gläubiger in einer ganz außerordentlich großen Zahl von Fällen ganz unsicher geworden. Ist der Senat bereit, bis zur Klärung dieser Angelegenheit die Frist zur Abgabe der Vermögenssteuererklärung zu verlängern?

## Vom Tennis-Sport in Oliva.

In Oliva, das in sportlicher Beziehung im Gegensatz zu Danzig und Zoppot schon immer etwas vernachlässigt war, kann man seit einigen Jahren lebhaftere Bestrebungen merken, um die Rückstände aufzuholen. Auch im Tennissport, der nach dem Kriege in Deutschland und überhaupt auf dem ganzen Kontinent immer mehr an Popularität zugenommen hat und heute nicht mehr wie früher ein Sport für wenige, sondern für eine viel breitere Masse geworden ist, lassen sich diese Bestrebungen deutlich erkennen. Zur Pflege des Tennissportes in Oliva haben sich die interessierten Spieler zusammengeschlossen und den Olivaer Tennis-Club gegründet, der wie im Anzeigenteil dieses Blattes bereits bekannt gegeben, am Sonnabend zu seiner 3. ordentlichen Mitgliederversammlung einladet. Dem jungen Club, der im vergangenen Jahr seine erste Spielsaison hatte, ist es gelungen, eine verhältnismäßig recht beachtenswerte Spielstärke zu erlangen und durch rege Teilnahme an Turnieren und Gesellschaftsspielen auch im Danziger Tennisleben bekannt zu werden. Der bisherige, für den Club so außerordentlich nachteilige Zustand, die Plätze stundenweise mieten zu müssen, hat in diesem Jahr durch die Verpachtung der Plätze seitens der Gemeinde Oliva an den Club seine Erledigung gefunden. Hiermit dürfte in der Frage der Möglichkeit der Neu-aufnahme von Mitgliedern in den Club, der Aufnahme von Sommergästen als Gastmitglieder während ihres Aufenthalts wie auch in der, der sportlichen Ausübung des Tennissports, eine sehr erhebliche Erleichterung geschaffen sein. Durch die Zugehörigkeit zum Ostdeutschen Lawn-Tennis-Turnier-Verband ist für das kommende Jahr die Gewähr geboten, daß wir in Oliva recht häufig sportliche Veranstaltungen auf unseren Plätzen mit Danziger- und Zoppoter Spielern haben werden.

Aufgabe des D. T. C. wird es sein, auch in Oliva viel weitere Kreise für das Tennisspiel zu interessieren, die Plätze in einen spielfähigen Zustand zu bringen und dem ganzen Bilde unserer Tennisplätze und dem Leben auf ihnen ein so nettes Gepräge zu geben, daß jeder Freund des Tennissportes sich gern dem Club anschließen wird.

## Evangelischer Familienabend.

Zu einem christlichen Familienabend hatte der evangelische Jungmädchen-Verein Oliva am vergangenen Sonntag eingeladen, und der bis auf den letzten Platz gefüllte Saal des „Carlshofs“ bewies, welch regen Anteil die Gemeinde an unserer evangelischen Jugendarbeit nimmt. Gemeinsamer Gesang und ein Vortragsabend leiteten den Abend ein. In einer kurzen, eindringlichen Ansprache stellte Herr Pfarrer Otto Zwick und Ziele unserer evangelischen Jugendarbeit in den Mittelpunkt des Abends. Jubilate — Freuet euch, soll als Lösung über der evangelischen Jugendbewegung stehen; nicht die oberflächlichen Vergnügungen unserer materialistischen Zeit, sondern reine und wahre Freude an allem Schönen und Edlen, die aus tiefstem Herzen quillt und die gegründet ist auf festes, entschiedenes Christentum. In unseren Familien, der Grundbausteine alles Staats- und Volkslebens, muß wieder rechter, frommer und fröhlicher christlicher Geist herrschen und dazu soll besonders die weibliche Jugend als Träger eines künftigen Geschlechts mithelfen. Nur wenn wir wieder fest auf Christus gegründete Häuser und Familien haben, wird unser deutsches Volk wieder emporsteigen und werden wir zu wahrer Volksgemeinschaft gelangen. — Chorgesänge des Jungmädchen-Vereins, schön und ergötzt unter Leitung von Frau Pfarrer Otto Zwick vorgetragen, wechselten ab mit einem kleinen Einakter „Heimgeliebte“, einer symbolischen Aufführung, „Ein Blumentanz für den Verein“ und einem reizenden Niederpiel „Unter der Dorflinde“. Alle diese Darbietungen zeigten von großem Eifer und freudiger Hingabe der jugendfrohen Schar.

Besonders das letztere „Unter der Dorflinde“, mit dem Melodienreigen unserer herrlichen alten Volkslieder und dem anmutigen Reigen schöner Volkstänze verdient auch künstlerisch gewertet zu werden, nämlich als Ausdrucksform einer schlichten, aus echter Lebensfreude schöpfenden Volkskunst. Unter den mannigfachen Bestrebungen, die heute am Werke sind, solche wahre, schlichte und kraftvolle Volkskunst wirklich wieder Volkstanz werden zu lassen, haben auch unsere evangelischen Jungmädchen mit ihrem Spiel „Unter der Dorflinde“ gezeigt, daß sie hier auf dem rechten Wege sind. So wird dieser Abend ihnen und allen, die ihn miterlebt haben, noch lange in froher Erinnerung bleiben. A.

Senator Geheimrat Dr. Volkmann ist von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt. Er ist soweit wieder hergestellt, daß er am kommenden Freitag die Dienstgeschäfte wieder aufnehmen dürfte.

**Danziger Volkstag.** Dem Volkstage lagen in seiner gestrigen Sitzung die Haushaltspläne zur zweiten Lesung vor. In früheren Jahren pflegten um die Einzelhaushaltspläne in zweiter Lesung noch heftige Kämpfe zu entbrennen, um dieser oder jener Forderung, die im Ausschuss nicht durchgekommen war, noch im Plenum zu einer Mehrheit zu verhelfen. In diesem Jahre verlief die zweite Lesung im allgemeinen in ruhigen Bahnen. Ein großer Teil der Haushaltspläne wurde ohne jede Aussprache in der aus dem Ausschuss hervorgegangenen Fassung angenommen. Bei den übrigen Haushaltsplänen nahmen in der Hauptsache nur die Deutschnationalen und Kommunisten das Wort, um für ihre Forderungen zu plädieren. Aber auch sie beschränkten sich nur auf kurze Erklärungen, so daß die gesamten Haushaltspläne, achtzehn an der Zahl, in der gestrigen Sitzung in zweiter Lesung verabschiedet werden konnten.

**Im Lichtspielhaus Oliva** läuft dieses Mal ein großes Programm. Drei Schlager, „Die Welt ein Theater“, ein Film aus dem mondänen Leben New Yorks, dann „Der gute Teufel auf Schloß Emerande“, eine spannende Geschichte und „Erlebnisse einer jungen Herzogstochter“. Hier auf folgt der originellste große Serjantenschlager mit Luciana Albertino. „Eine Minute vor Zwölf“ nennt sich der interessante Film, in welchem Albertino die Hauptrolle hat. Man muß es ihm lassen, er hat noch in Allem sein Bestes gegeben und seine Künstlerkraft in ihrem ureigenem Gebiet reichlich bewiesen. Durch seine Gewandtheit und Frigilität überwindet er die furchtbaren Gefahren und erntet zum Schluß eine schöne Geliebte. Die Wochenschau ist diesmal auch sehr interessant. Gute drei Stunden hat das Auge seine Beschäftigung.

**Wichtig für unsere Leserinnen.** Von allen Seiten werden der rechnenden und einteilenden Hausfrau Ratsschlüsse erteilt, wie sie zum Ziel kommen kann. Dieses Ziel besteht gewöhnlich darin, mit dem oft knapp bemessenen Wirtschaftsgeld auszukommen, dabei möglichst nichts zu entbehren und außerdem solche Sachen zu kaufen, daß man die Beruhigung hat, das Geld dabei auf das Allergewissenhafteste ausgegeben zu haben. Um unseren treuen Leserinnen bei der Auswahl behilflich zu sein, versehen wir nicht, darauf hinzuweisen, daß Rathreiners Kneipp Malzstee ein solches Produkt ist, welches nicht nur sparen hilft, sondern ganz vorzüglich schmeckt und mit dem man seinem Körper hochwertige Nährstoffe zuführt. — Viele Tausende von Ärzten und solche, „die es wissen müssen“, haben dieses freiwillig anerkannt. Wir möchten diese Tatsache unseren Leserinnen nicht vorenthalten, indem wir sie zugleich auf die in unserem Blatte erscheinenden Inserate aufmerksam machen.

## Danziger Vorbörse vom 29. April 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/2
100 Pfund	= 51 1/2
1 Amerik. Dollar	= 5,19
Schd London	= 25,19

## Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 28. April 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	123,445	123,755
100 Pfund	51,81	51,94
1 amerikan. Dollar	5,1810	5,1940
Schd London	25,19	25,19

## Elektrische Bahn.

Vom 1. Mai cr. an verkehren die Wagen auf der Linie Danzig—Oliva an Wochentagen von nachm. 105 bis 855 ab Danzig und nachm. 140 bis 940 ab Oliva alle 10 Minuten, an Sonn- und Feiertagen vorm von 705 an alle 10 Minuten und von 100 nachm. bis 900 alle 5 Minuten.

Im übrigen bleibt der bisherige Fahrplan unverändert.

Die Direktion.

## Gesucht in Oliva

2—3 möbl. Zimmer mit Küchen-Anteil, part., Glasveranda, elektr. Licht für 4—6 Wochen Juni/Juli, Georgstraße od. Nähe. Ang. u. 907 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Wohnungstausch!

Suche 2- oder 3-Zimmerwohnung in Oliva gegen 3-Zimmerwohnung in Danzig. Offerten unter 9.0 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Zu verkaufen:

1 Bettgestell mit Matratze, 1 mah. antiker Sch. eisb. Kretar, 2 Stühle, 1 Korbgarntur. Zu erst. Danzigerstr. 1 pri. lts.

## Reichskurzschrift Maschinenschreiben

nach dem Tastsystem (schreiben ohne hinzusehen)

— Beginn täglich —  
Otto Siede Danzig, Neugarten 11, (früh. Holzmarkt).

## Grundstücke

kauf

und verkauft man schnell durch eine „Kleine Anzeige“ im Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

## Jubiläums-Sonder-Verkauf

Die Preise sind stark herabgesetzt.

Herren-Anzüge in blau u. farbig 29<sup>00</sup> 35<sup>00</sup> 42<sup>00</sup> 54<sup>00</sup> 60<sup>00</sup>

Bl. Kammgarn-Anzüge 48<sup>00</sup> 55<sup>00</sup> 68<sup>00</sup> 78<sup>00</sup> 95<sup>00</sup>

Gummi-Mäntel 23<sup>00</sup> 26<sup>00</sup> 29<sup>00</sup> 38<sup>00</sup>

Eleg. Gabardin-Anzüge 45<sup>00</sup> 55<sup>00</sup> 65<sup>00</sup> 75<sup>00</sup> 85<sup>00</sup>

Das Neueste der Saison 35<sup>00</sup> 48<sup>00</sup> 52<sup>00</sup> 59<sup>00</sup> 68<sup>00</sup>

Jünglings- und Einsegnungs-Anzüge 19<sup>00</sup> 24<sup>00</sup> 29<sup>00</sup> 33<sup>00</sup> 42<sup>00</sup>

Bekleidungshaus London

II. Damm 10, Ecke Breitgasse

## Jede Uhr

repariert schnell, gut u. billig  
Zodrow,  
Danzig, Holzgasse Nr. 14.

## Wohnungs-Anzeiger

## Gesucht in Oliva

von Dauermieter (Ehepaar), zum 1. 5. zwei möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung und Bad. Offerten mit Preis unter Nr. 899 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Möbl. sonniges Zimmer

mit Veranda in Einzelvilla nur an bessere Mieter zu vermieten. Danzigerstraße 15.

## An Dauermieter

2—3 leere oder möbl. Zimmer, Veranda, Bad, Küchenbenutzung und Garten abzugeben. Bergstraße 18, part.

## 2 sonn., teilw. möbl. Zimmer

in Oliva oder Langfuhr von Dauermieter (jung. Ehepaar) zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 886 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Gesucht in Oliva.

Ausländer-Ehepaar mit einem Kind und Bedienung sucht ab 15. Mai bis Mitte August 2—3 gut möbl. Zimmer mit Küchenanteil. Offerten mit Preis unter Nr. 885 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Gesucht in Oliva

oder Langfuhr ein großes sonniges leeres Zimmer von jungem Ehepaar zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 883 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 87

## Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen.

Is. Speisen und Getränke.

Konzert- u. Reunion

Dirigiert von: Sopran

690) Groß. gut möbl. Zimm., Veranda, Balkon, Bad, elektr. Licht, Bedienung, an 1 od. 2 Herrn. zu verm. Pelonsterstr. 23, pr. r.

606) 2 sonnige möbl. evtl. teilw. möbl. Zimmer mit Küchenben. Gas, elektr. Licht und eig. Keller zu verm. Pelonsterstr. 23, pr. r.

749) 1 gr. gut möbl. Zimm. mit elektr. Licht und besond. Eing. an 1 oder 2 Herren von gleich zu verm. Bergstraße 21, part.

762) Möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 2, 2 Tr. rechts.

798) Möbl. Zimmer sofort zu verm. Zoppoterstr. 8, 1 Tr.

733) Teilw. möbl. Zimmer, nahe am Bahnhof, sofort zu vermieten. Kaiserstr. 46.

Sonnig. möbl. Zimmer bei alleinst. Dame sof. zu verm. Kirchenstraße 10, 2 Treppen.

759) Al. möbl. Zimmer an berufst. Dame zu vermieten. Georgstraße 21, 3 Tr. links.

448) 1—2 möbl. Zimmer evtl. mit Küchenbenutzg. sof. zu vermieten. Georgstraße 35, 2 Tr. rechts.

792) 2 schön möbl. Zimmer auch geteilt zu vermieten. Roß, Waldfstraße 12, part.

695) Möbl. Zimm. mit Tel. an einzelnen Herrn zu verm. Dultstr. 11, pt. r. a. der Bahn.

476) 2 gu. möbl. sonnige Zim., Ber., Bad, mit a. ohne Küche, zu verm. Zahnstr. 26, 2 Tr. r.

734) 2 möbl. Zimmer evtl. mit Pension abzugeben. Oliva, Markt 21, 1 Treppe.

828) Möbl. sonnig. Zimmer evtl. mit Pension zu verm. Rosengasse 3, part. rechts

804) 2 freundl. sonnige möbl. Zimmer in Balton, Bad und Küch. sof. zu verm. Remede, Zoppoterstraße 66 b

803) Delbrückstr. 17, 1 Tr. lts. möbl. Zimmer an einzeln. Herrn zu vermieten.

803) 2 sonnige gut möbliert. Zimmer evtl. 1 leer. mit Küchenben. vom 1. 5. oder später zu verm. Zoppoterstraße 65 a, 1 Trep.

829) 2 einzeln., auch zusammenhängende Zimmer, möbl. od. leer, mit Küchenbenutzung u. Gartenplatz zu vermieten. Albertstraße 7, part. links.

835) 2 möbl. Zimmer mit Balkon und eigener Küche in Einzelvilla zu vermieten. Zietenstraße 4.

832) 1 großes möbl. Balkonzimmer mit Mädchenkammer u. Küchenbenutzg. von sofort zu verm. Kaiserstr. 28, 1 Tr. r.

711) 2 möbl. od. leere Zimmer zu vermieten. Bergstraße 8.

652) Möbl. Zimmer f. Herrn oder Dame frei.

Delbrückstr. 18, 1 Tr. rechts.

739) Ein gut möbl. sonnig. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Paulastr. 5, 1 Tr. r.

719) 2 möbl. Zimmer mit Küchenanl., bequeme Lage, zu verm. Am Schloßg. 8, 2 Tr. l.

719) 1 möbl. Zimmer mit auch ohne Pension für Dauermieter zu vermieten. Delbrückstr. 13, 2 Treppen.

452) 2 gut möbl. Zimmer mit Glasveranda, Küchenbenutzg., Bad, elektr. Licht zu verm. Paulastr. 7, pt. r.

842) 1—2 möbl. Zimmer mit sonn. Veranda zu vermieten. Dultstraße 4, 2 Tr. rechts.

851) Abgeschl. Sommerwoh., 3 Zimmer, Küche, Balkon, elektr. Licht, zu vermieten. Zahnstraße 15, 1 Treppe r.

865) 1 gr., gut möbl., sonnig. Zimmer, dicht am Walde, an Sommergäste zu vermieten. Waldstraße 8, 2 Treppen.

863) 2 teilw. möbl. Zimmer mit Küchenbenutzg. bei alleinst. Witwe zu vermieten. Kaiserstr. 28, 2 Tr. rechts.

852) sonnig. möbl. Zimmer zu verm. Schloßgarten 6, 2 Tr.

876) Möbl. Zimmer zu verm. Zoppoterstraße 62, 2 Tr.

880) 3 sonn. möblierte oder teilweise möbl. Zimmer mit Balkon, Klavier, Bad, elektr. Licht, Küche, auch einzeln zu verm. Zoppoterstr. 8, 2 Tr.

827) Möbl. Zimmer zu vermieten. Danzigerstr. 46, 1 Tr. 2. Türe rechts.

2 möblierte Zimmer

mit Küchenbenutzung in ruhiger, sonniger Lage gesucht.

Angebote unter 881 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einj. möbl. Zimmer

an 2 sol. Herren zu verm. Danzig, Vorgarten 64, pt. Gröblian. Eing. Balton Ots.

905) Ein möbl. Zim. m. Bad evtl. Küchenben. zu vermieten. Lange, Kaiserstr. 3 part.

1 gr. sonn. möbl. Zimmer mit 2 Betten, zu vermieten. 815) Georgstraße 28, 1 Tr.

3 sonnige möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung und besondern Eingang zu verm. 797) Rosengasse 3, 1 Tr. l.

830) 2 schön möbl. Zimmer zu verm. Zahnstr. 4, pt. l.

607) 1 sonn. gut möbl. Zimmer m. sep. Eingang, Klosterstr. 6, 2 Trepp. links, zu vermieten.

**Zwangswirtschaftsfreie**  
2 Zimmer am Markt, auch zu Bürozwede geeignet zu verm. Angebote unter 787 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Werkstätte

mit Nebenräumen, Scheune u. Stall von möglich sep. zu verm. Pelonsterstraße 56.

## 2 freundl. möblierte sonnige Zimmer

m. Küchenbenutzg., Veranda, Bad, Gas, elektr. Licht, schön am Walde geleg. an Dauermieter zu vermieten. Waldstraße 9, part.

## Arbeitsmarkt

## Berwalter,

23 Jahre alt, ausgebildet in allen landwirtschaftl. Arbeiten sowie Buchführung u. Steuerwesen, 3 Jahre Bürgerchule besucht und 4 Jahre auf 500 bis 600 Morgen großen intensiven Wirtschaften tätig gewesen, sucht Stellung zum baldigen Antritt. 10.000 Mk. Barvermögen vorhanden. Off. erbet. unt. „Berwalter“ an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

## Heimarbeit.

Geübte Tüten-Kleberinnen finden Beschäftigung.

## Paul Beneke

Papierwaren-Fabrik, Oliva. Stellung finden Sie durch eine kleine Anzeige im „Danziger General-Anzeiger“, Dominikswall 9.

## Junges Mädchen

vom Lande sucht Beschäftig. im Haushalt. Offerten unt. Nr. 898 an die Exp. d. Bl.

## Sausmädchen,

mit guten Zeugn. zum 1. 5. gesucht. Fischer, Danzig, Hundegasse 99, 1 Tr.

## Süchtige Frisense

sucht Bonczkowski, Zoppot, Danzigerstraße 45.

## Aufwartestelle

sucht sauberes, ehrliches Mädchen. Auskunft unter Nr. 908 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Junges, ord. Mädchen

v. auswärt. sucht Aufwartestellen. Offerten u. Nr. 909 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Rhabarber,

Somatenpflanzen sehr kräftig, gibt ab Pelonster, 7. Hof.

## Zu verkaufen:

2 Klugarmaturen in Blüsch 475 G., in Gobel. 375 G., eich. Speisez. 850 G., Schloß. 800 G., diverse Blüschsofas, Chaisel., Küchen, Bettgest., Schreibtisch, auch Teilzahlg. Heilig, Geißgasse 92, Wobzack.

## Sämtliche Malerarbeiten

bei bill. Preisen. führt aus. Ed. Daus, Malermeister, Oliva, Kronprinzenallee 5.

## Haus- u. Grundbesitzerverein Oliva

### Generalversammlung

am Donnerstag, den 29. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr  
im Restaurant „Waldhäuschen“, Köllnerstraße 1.

1. Vortrag des Herrn Regierungsrat Dr. Blavier  
über den Stand der Aufwertungsfrage.
2. Gemeindeangelegenheiten.
3. Geschäftsbericht.
4. Rechnungslegung.
5. Rechnungsprüfung.
6. Wahlen.
7. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Verschönerungs-Verein Oliva.

Zu der am 30. April, abends 8 Uhr in Rod's  
Konditorei stattfindenden

## General-Versammlung

werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Ersatzwahlen zum Vorstand.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht.
4. Verschiedenes.

S. A.: Schulz, Schriftführer.

## Lichtspielhaus Oliva

Schloßgarten 11.

Nur bis Sonntag

Das große Kiesenprogramm

19  
Akte

Drei große Schlager.

19  
Akte

## Die Welt ein Theater

Ein Film aus dem mondainen Leben  
New Yorks, fidel und lustig rollt dieser Film  
in 6 großen Akten ab.

## Eine Minute vor Zwölf

Die lustige sensationelle Jagd.

Luciano Albertino

Größter Sensationsfilm. 7 Akte.

## Der Fenzel auf Schloß Emerande

Das Schicksal einer jungen Herzogstochter  
in 5 Akten.

## Die neue Wochenschau

Das Neueste aller Welt.

1. Akt

Dieses Programm muß jeder sehen.

Anfang 6 und 8.15 Uhr.

Sonntag 4, 6 und 8.15 Uhr.

## Wilhelm-Theater

Danzig, Langgarten.

## Wiener Operetten-Festspiele

Direktion:

Carl Lustig Preetz und Alex Kowalewski.

Ab 1. Mai, täglich 8 Uhr abends der Sensations-  
Weltschlager

## Gräfin Mariza.

Allererste Wiener Künstlerbesetzung.

Vorverkauf: Confitürengeschäft Fußbender, Langgasse 26.

## Wilhelm-Theater

Nur noch bis Freitag:

## Emil Reimers

mit seiner

## Variété- und Burlesken-Revue.

Alles lacht Tränen.

Ein Lachschlager löst den andern ab.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

## Stadt-Theater Danzig.

Donnerstag „Zergarten der Liebe“.

Freitag 7 Uhr (Dauerkarten Serie 4) „Lohengrin“.

(König Heinrich: Hof Ventlander vom Stadttheater  
in Halle a. S. a. Engagement).

Sonabend, 1. Mai, „Die Schneider von Schönau“.

Sonntag, 2. Mai, neu einstudiert, „Die leuchtende Susanne“.

Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.

Montag, 3. Mai, „Cosi fan tutte“ (So machen's alle).

## Aufruf! An die Arbeiter u. Arbeiterinnen Olivas!

Sonnabend, der 1. Mai,

ist der Kampftag der Arbeiterschaft. Die Freien Gewerkschaften haben Arbeitsruhe  
beschlossen.

Um 10 Uhr: **Gemeinsame Versammlung** im Vereinshaus Zoppotstr.

Um 11 Uhr: **Demonstrations-Umzug durch die Straßen**

**Oliva's.** (Ansprache auf dem kleinen Spielplatz.)

Auf der ganzen Linie hat sich die Lage der Arbeiterschaft verschlechtert. Das Unter-  
nehmertum fordert Lohnabbau und Verlängerung der Arbeitszeit. Der Senat läßt für  
die Erwerbslosen-Unterstützung 6 Stunden arbeiten. Hiergegen muß sich die Arbeiter-  
schaft wehren. Ob Mann oder Frau, beide müssen am 1. Mai demonstrieren

für die Erhaltung des Achtstundentages,

gegen den Lohnabbau,

für Beschaffung von Arbeit durch Staat und Kommune  
zu Tariflohn.

Hoch der 1. Mai, der Kampftag der nach Freiheit strebenden Arbeiterschaft der ganzen Welt.

**Der Ortsausschuß der Freien Gewerkschaften Olivas.**

## Hausbesitzer, Geschäftsinhaber

Versäumen Sie nicht, vor Ablauf Ihrer Glasversicherung  
von dem Verein

## „Glasversicherung Danziger Geschäfts- inhaber auf Gegenseitigkeit“

Offerte einzuholen. Nur bei dem Verein werden Ihnen  
die **größten Vorteile** geboten.

**Sofortige Schadenregulierungen in Natura.**

Umlage in **kleinen Raten.**

**Keine langfristigen Verträge.**

Otto Zeller, Langfuhr, Luisenstr. 2,

Telefon 42 128.

Ernst Groß, Confitürenfabrik, Langfuhr,

Ulmenweg 5. Telefon 41 827.



Licht-

Spiele

Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076.  
Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Vom 23. bis 29. April 1926:

Etwas ganz Außergewöhnliches!

Der Paul Simmel-Großfilm:

## Die Gefuntenen

Nach dem Roman „Die Diebe“ von  
Luise Westrich.

Manuskript: Leo Heller und Ruth Götz.

Regie: Rudolf Walthers-Fein

Künstlerische Oberleitung: Rudolf Dworsky

Ein Ensemble der großen Darsteller:

Hammer, Fabrikbesitzer . . . . . Hans Albert

Malwa, seine Freundin . . . . . Olga Tschichowa

Potter, Prokurist b. Hammer . . . . . Rudolf Lettinger

Braun, ein Versicherungsdirektor . . . . . Erich Kaiser-Tig

Römer ein Dichter . . . . . Otto Gebühr

Ein Untersuchungsrichter . . . . . Ed. von Winterstein

Großer, Straßenbahn-Schaffner . . . . . Wilh. Dittler

Anna, seine Frau . . . . . Asta Nielsen

Konrad, ein Fabrikarbeiter . . . . . Fritz Greiner

Kohlenbuben, ein Fabrikarbeiter . . . . . Paul Biensfeldt

Kaufleute, ein Fabrikarbeiter . . . . . Paul Rehkopf

Schampuförje, ein Fabrikarbeiter . . . . . Georg John

Der Wirt . . . . . Wilhelm Diegelmann

Die schwarze Lotte . . . . . Sybil Morell

Eine Dirne . . . . . Lydia Petrova

Ein Raffke . . . . . Hermann Wallentin

Ein zweiter Raffke . . . . . Robert Garfield

Ein Betrunkener . . . . . Hermann Picha

Dazu das bekannt gute Beiprogramm mit  
neuester Ufa-Wochenschau.

Anfang 4, 6 und 8 Uhr.

## Schloß-Hotel Oliva

neben der Post

Täglich **Künstler-Konzert.**

Mittags- und Abendessen

Solide Preise.

ff. Regelbahn.

**TANZ**

## Zur Bauzeit

Portl. Zement

Weißkalk

Gyps

Dachpappen

Steinkohlenteer

Klebemasse

Karbolineum

Holzleer

Schlemmkreide

u. a. Baumaterialien liefert

ab Lager und frei Verwen-

dungsstelle

Bernhard Tieg

Markt Nr. 7. : Telefon 24.

## Spezialität: Zöpfe

Haar-Rörner

Danzig, Kohlenmarkt 18/19.

## Buchsbaum

kräftig und frisch, zu verkauf.

Oliva, Bergstraße 15.

## Klavier

zu mieten, evtl. zu kaufen

gesucht. Angebote unt. 872

an die Exp. dieses Blattes.

## Reise

Abonnements überall hin

nimmt entgegen die

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger,

Dominikswall 9.

Redaktion, Druck und Verlag

von Paul Beneke, Oliva



## Pferde-Kennen

Danzig—Zoppot

Sonntag, den 2. Mai, 2 1/2 Uhr

Konzert der Zolikapelle.

## Mascolle Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

## Heute Apachen-Ball

Eintritt nur gegen Karten, die unentgeltlich im Hotel  
in der Zeit von 12—3 Uhr oder abends ab 8 Uhr in der  
Mascolle abgegeben werden.

Sonnabend, d. 1. u. Sonntag, d. 2. Mai 26

## Große Maffaier

Gute Küche.

Solide Preise.

Maskotto Jazzband Kapelle Berkmann.

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb ein neu  
eingerichtetes „Linden-Café“ ff Kaffee Jede  
Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck.  
Der Verkauf findet auch ausser Haus bei billigster  
Preisberechnung statt.

## Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19

Danzig, Altstadt. Graben 11 (Nähe Holzmarkt)

Sämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder,  
auch für Krankenkassen.

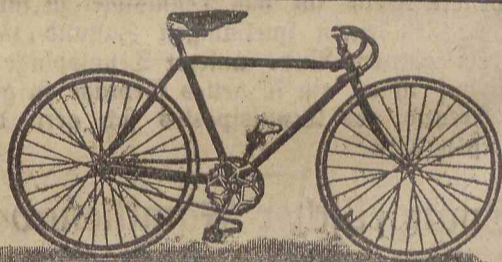
Geöffnet von 9—7 Uhr Tel. 42 168 Heinrich Richter.

Fachmännisches

## Klavierstimmen

übernimmt wieder

A. DEMERMANN, Pelonkerstraße 16.



## Fahrräder, Nähmaschinen

nur erstklass. deutsche Marken!

Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör-  
und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen.  
Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

## Alfred Vitsentsini

vorm. Brand & Co.

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren.

Zoppotstraße 77 — Ecke Kaisersteg — Fernruf 145.

## R. Ehrlich, Dentist, Zoppot

1 Min. v. Bahnhof Markt 3, II. 1 Min. v. Bahnhof

Plomben, Umarbeitung, künstl. Zähne, Gold-

kronen, Brückenarbeiten aller Systeme

in bester Ausführung und mäßiger Preisberechnung.

Sprechstunden auf Wunsch zu jeder Zeit.

## Pelzwaren-Handlung

Alfred Griese

Oliva, Zoppotstraße Nr. 66

empfiehlt

Pelzwaren und Besatzteile aller Art

Große Auswahl in sämtlichen Artikeln.

Reparaturen werden schnell, sauber und billig ausgeführt.

Pelzsachen werden zum färben und blenden

angenommen.

## Zigarren, - Zigaretten - Tabake.

Zigarren- und Zigarettenstippen, Tabakspfeifen.

Vorzügliche Rotweine, Liköre usw.

V. Noetzel, Oliva, am Schloßgarten 23.